

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Binenkorb deß Heyl. Römischen Imenschwarms, seiner Humelszellen (oder Himmelszellen) Hurnaßnäster, Brämengeschwürm und Wäspengetöß

**Fischart, Johann
Marnix, Philips van**

Christlingen [i.e. Straßburg], 1580

VD16 M 1048

Das Vierdt Capitel. Beweysung das die Transsubstantiation/oder
veraenderung deß Brots in der waren Leib Christi/vnnd des Weins inn sein
Blut/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-111203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111203)

Das Vierdt Capitel.

Beweisung das die Transsubstantiation / oder
veränderung des Brots in den waren Leib Christi / vñnd
des Weins inn sein Blut / nach auflegung der Röm.
Kirchen gänzlich auff die Schrift gegründet sey: vñnd
dasß kurzumb die Röm. Messbienen ihren Mess
honig wäsentlich verzaubern vñnd verz
gaucklen können.

* *

Transsubstā-
tio Anno 1198.
für ein Varticul
des glaubens auf
gericht.

Johan. 6.

Glaub in Chri-
stum/ so hast ihn
schon gessē/ oder
ein genossen/
sagt S. Augu-
stin.

Belangend die wesentliche Veränderung des
Brots in den waren Leib Christi/wiewol sie erst
vom H. Vatter vñnd Papp Innocentio dem
dritten/vmb das 1198. Jahr ist für ein Articul des Glau-
bens auffgeworffen worden / wie bey den Decreten wol
zusehen: nicht desto weniäer haben wir helle beweisung in
der Schrift darvon. Dann erstlich sagt Christus im
Johanne: mein Fleisch ist warhafftig ein Spesse / vñnd
mein Blut ist warhafftig ein Tranck. Das ist nach der
auflegung vnserer lieben Mutter der H. Kirchen so viel
geredt: mein Fleisch wird wesentlich/leiblich/empfindlich/
mündlich/ Fleischlich vnter der gestalt des Brots genom-
men vñnd gegessen / vñnd mein Blut warhafftiglich vnter
der gestalt oder den Accidentien des Weins genossen o-
der getruncken. Dann ob es schon Christus anders auß-
legt/da er an eben angerühretem ort lehrt/dasß diß essen vñnd
Trincken/eben so viel sey als zu ihm kommen / vñnd in ihn
glauben.

(Ich bin/sagt er/das Brot des Lebens/ wer zu mir
Kompt/den soll nicht hungern / vñnd wer in mich glaubt/
den soll nimmermehr dörsten. Item der Geist ist es/
der

Von Transsubstantiation des Weisbrotts. 87

der lebendig macht/das Fleisch ist nichts nutz: Die wort die ich zu euch red/seind Geist vnd Leben

Gleichwol/dieweil es die H. Röm. Kirch auff ihre Brotwandelung will verstanden haben / gleich wie es Sylvester Prierias/der Opffermeister des H. Rom. Palastes herlich hat verzeichnet / inn seiner gulden Rosen/darinn er die liebliche Blümlein vnd Köpfflein der Catholischen Aufleger / wie ein alter Dienentförbler / hat zusammen gepreßt / vnd darzu die Kirch nicht irren kan: so muß Christus wol schweigen/vnd erstummen wie ein Lämlein vor sein Schärer / vñnd der Brotverkührenden Transsubstantanz lassen ihren bracht inn der Monstranz/vnd auff den Fronleichnamstag ihren/an seiner statt/gönnen den Vordang.

Des wilden Meyers Prierias gulden Rosen.

Aber wir haben noch ein klärern Text/nämlich da Christus selbs sagt: Dis ist mein Leib: Dann darbey versteht die H. Kirch anders nichts / dann das dis ihenig/welches vor Brot war / nuhn kein Brot mehr ist. ob es gleich Paulus noch tausentmahl Brot nennete: Sonder wirdt verändert inn den waren Leib Christi / so lang vñnd so breit / wie er am Holz des Creuzes hienge. Daher kompts/das sie alle die auslegung verwißft/welche Basilus/Tertullianus/Theodoreus/Augustinus vnd andere Heyl. Väter hierüber bringen / als die schreiben/das man vorgesezte wort soll Figürlicher vñnd Sacramentlicher weise auffnemmen: Inn massen als da Christus sagt/ Ich bin der Weinstock / Oder da Paulus sagt: Der Fels war Christus. Vñnd da Gott zu Abraham sprach: Dis ist mein Bund/beschneid alles was Männlich ist/te Das ist so viel gesagt: Das das Brot sein wesen nicht verändere/noch der Leib Christi selbs wesentlich werde/son

Darumb steht ein Creuz anß der Ostien vnd darumb muß dg Brot so dünn sein/das man die kugge dardurch sieht.

Das Okerlamb ist der vbergang oder das Passa.

Sind schreibbare Wort.

Des Andern Stucks Vierdt Cap.

de / sonder das es sey ein gewisses Sacrament oder heilig
 Zeichen / Bründel / Losung / Erwehstigung /
 Besthalm / Pfand vnnnd Sigel / dardurch vns versichert
 vnd versigelt wird / das Christus vns sein Leib vnd Blut
 zu vnserer Seligkeit geschenckt habe. Vnnnd derhalben
 nennen sie es Figuren Kennzeichen / Bndtzeichen / Ge-
 nadenzeichen / vnd im Griechischen Typos vnnnd Anti-
 typa, das ist außgeruckte Merckzeichen. All solche Auf-
 legung / sag ich / will die Röm. Kirch keins sinns annem-
 men / es sey dann das man sie verstehe / wie sie Damascenus
 auflegt / vnd wie im andern Nicznischen Concilio
 von den Vätern beschloffen ist: Nämlich daß das Brod
 ein solch Sigel / Bnderpfand vnnnd Zeichen allein
 seye / zuvor ehe es consecriert ist / das ist / es sey ein Sacra-
 ment / zuvor ehe es ein Sacrament sey worden.

Romanissen
 gehen lieber mit
 Brandzeichen
 vmb.

Gleich w'e e'ner
 ein Pfaff ist / ehe
 er geweyet i. t.

Dann daß diß ihr sinn vnnnd meynung sey / ist klärlich
 darauff zusehen / daß sie das Brod vnd den Wein lang zu
 vor / ehe sie consecriert worden / dan noch Gott auffopfern /
 zu vergebung der Lebendigen vnnnd der Todten Sünd.
 Dann im Canon der Mess / ehe das Brod ins Fleisch ver-
 ändert ist oder die fünff H. Wort gehört hat / so blet der
 Pfaff / das Gott das Dpffer des Brodis wöll annehmen /
 vnd ihn vom ewigen Tode erlösen. Vnnnd weiter / das er
 dasselb Dpffer des Brots inn allen dingen wöll segnen /
 vnd sie heylig / kräftig vnd angenehm machen / auff das sie
 werden der Leib vnd das Blut Christi: Ja ehe er auch den
 Wein inn den Kelch gegossen hat / gleich nach dem Of-
 fertorio / spricht er also:

Eand der Mess.
 Ehet diß Mess-
 buch vnd den Ca-
 non der Messen.

Hört / hört / die
 verschöpfet.

O heyliger Vatter / Allmechtiger Ewiger Gott / ne-
 me vnd empfang dieß vnbesleckte Dpffer / welches
 ich dein vnwärdiger Diener du opffere für meine Sünd
 vnd viel vnzählige Missetharen. Ja für alle die jemgen /
 die

Cap. Von versubstanzierter Brotwandlung. 88

die hie gegenwertig sein/vñ für alle Glaubige Christen/
beyde Lebendige vnd Todte/ auff daß es mir vnd ihnen
nuz mög sein zur Seligkeit ins ewige leben/ Amen.

Nad in einer der Decreten/ welche man auff den 24.
Sonntag nach Trinitatis liest/ sagt der Pfaff also:

Nun vnd empfang O Herz gnädiglich dieses Opffer/
durch welches du hast wollen verfühnet vñ zu friden ge-
stelt sein/ vnd hast vns die Seligkeit widerumb geben
durch deine kräftige Barmherzigkeit/ze.

Sehet da/ hie schreibt vnser liebe Mutter die Heylig
Kirch alles diesem Brot zu/ welches man doch Christo
zuschreiben solte: als nämlich/ daß vns Gott vmb dieses
Brots willen gnädig sey worden vnd vnser Sünde ver-
geben hab/ ehe das Brot geconsecrirt/ oder einigs wegs
verändert: Was wunder ist es dann/ daß sie einen Gott
daraus machen kan/ nach dem die fünff Wort darüber
gesprochen sein/ vñ kan ein Sacrament daraus machen/
ehe es ein Sacrament sein kan? Dann so sie auß einem
stück Brots G D E I selbs/ vñnd auß nichts etwas
machen kan: Warumb solt sie auch nicht können ma-
chen/ daß kein Sacrament ein Sacrament sey/ vñnd
ein Sacrament kein Sacrament sey? Das ist/ daß
ein stück Brodts könt sein ein Heylig Zeichen vñnd Si-
gel des Leibs Christi/ ehe es noch geheiliger vñnd gecon-
secrirt ist? Vñnd hinvnderumb/ daß Sacrament des
Leibs Christi kein Sacrament noch Zeichen mehr sein
köñne/ sonder der wäsenliche Leib selbs? Dannen her
muß man alle die H. Väter nach ihren Geigen richten
vñnd verstehen: Also daß wann sie sagen/ diß Sa-
crament sey nur ein Zeichen/ Sigel vñnd Vnderpfand:
Ja lieber/ ehe es ein Sacrament worden ist. Dann
nach

Das heist/ mach
daß diese Steyn
Brot werden.

Die fünff Wort
haben ein Krafft
wie das Wort
Pfant daß der
Teuffel sprach/
da er Abrah
macht.

Ein seine Fische
mit/ die Väter
anziehen wie
man will.

De Cap. Von der Mefsbienen Honigzauberung. 89

hieraus folgt / daß es noch Brot nach der Benedeyung were / vnd daß es nit sey der Leib selbs / sonder ein Gemeinſchafft deß Leibs: Welchs die H. Kirch weder vmb sterben kan zulassen. D. S. Barbara laß vns nicht ohn Sacrament verſcheiden. Aber in ſonderheit will ſie die folgende Erklärung nicht annehmen / da Paulus noch weiter außſühret / wie vnd warumb das Brot ſey die Gemeinſchafft Chriſti / vnd ſetzt also:

Dann wir alle / die von einem Brot eſſen / werden zu einem Leib.

Fürwar das klinge nicht / es klinge weniger dann ein Dingenhetmer heller in ein Ablafkafen. Dann wir werden ja nit all zugleich ein Leib im wäſen / gleich wie die H. Kirch will dz diß Brot wäſentlich der Leichnam Chriſti ſeye. Aber die gleichnuß die er hernach bringt / die will doch gar der Mefſſen vnd Ingrün ins grab werffen / vnd die Pfaffen dem Teuffel auff den Schwanz binden / gleich wie Sanct Franciſci Bruder Rollus von Bruchſurcijs dem Trachen vnterm Schwanz fuhr. Dann er ſagt / das ſie einigen / ſo vom Altar / dz iſt vom Dpffer eſſen / die ſeyen in der Gemeinſchafft deß Altars / vnd die den Abgöttern Dpffern / die ſeyen in der Teuffel gemeinſchafft. Will also legen einander ſtellen / den Tiſch deß Herren / vnd den Tiſch der Teuffel: Als ob die Pfaffen den Leib Chriſti anders nicht eſſen könten / dann wie der Bögendierer ein Gemeinſchafft der Teuffel werden: welche Teuffeliſche Gemeinſchafft / Paulus ein eſſen deß Teuffels nennet:

Vnd als ob dieſe Wort / Eſſen den Leib Chriſti: anders nichts bedeuten / dann durch die Krafft des Heil. Beyſtes mit Chriſti Leib vereinigt werden zu einem Leib: Gleich wie die Abgöttiſche Leut durch die Krafft des böſen Beyſtes mit den Teuffeln vereinigt werden. Solches iſt

Ein

Sie wollen das fleiſch / wo die Luſt herrſcht mit dem heine hinführen.

Eſſen heißt Gemeinſchafft machen.

Der H. Geiſt vereinigt vnſern Leib mit Chriſti Leib.

Des Andern Stucks Bierdt Cap.

Sacrament ein
Wirtshaus
vergleichen.

ein all zu grosse Keckerey / darbey man alle Kezer fengen
möcht; daruñ kan man auff diese gleichnuß nit gehn: daß
sie streitet schnur-schlecht wider die Brotwandelung. Aber
wann man will ein bequeme gleichnuß haben / so muß man
die im Scoto/oder Thoma vñ Aquino/ oder Panornita-
no/ vñ andern dergleichen Verromanisirten Kunden
suchen: Dann sie bringen zu dieser sachen eine schöne gleich-
nuß / von einem Wirtshaus oder Herberg darinn man
Wein aufschenckt. Dann gleich wie daselbs gemeinlich
ein Keyß/ oder ein grüner Kranz/ oder Ranne außhengt
anzuzeigen / daß diß Haus ein Wirtshaus seye: vñ daß
Wirtshaus bedeut/ das Wein da seyl ist. Also sithet man
hie die äußerliche Accidentien des Brots/ als nämlich die
Rundgestalt / vñ die Weiße farb / welche anzeigen / daß
der ware Leib Christi darunder stecke: Welches dem
Wirtshaus verglichen wird. Darnach bedeutet diser Leib
Christi die H. Röm. Kirck/ die mit dem Leib vereinigt ist.
welchs sie nennen Mysticum corpus Christi: das
der geheimnußreich Geistlich oder verborgen Leib Christi
vñ ist der süße Wein/ welchen die Pfaffen im Wirt-
shaus trincken.

Die H. R. ge-
heimnuß weis
der Babelwein
den die Roma-
ner trincken.

Hier von schreibt
Erasmus / wie
die vier Dettel-
orden/ Augusti-
ner Orden nicht
woltten in ihren
Weltstand an-
nehmen/ auff daß
der Karren der
Kirch nicht fünf
Räder gewinne.

Darnach brauchen sie auch die gleichnuß vom We-
fer/ das in Cana Gallizea wäsentlich verändert ward
Wein: Welche gleichnuß hierzu also Wunderlich
dient/ wie das fünffte Rad am Wagen/ vñ die vier
tel orden zum Kirchwagen Ezechielis. Aber es ist nicht
jamern/ das die Pfaffen nicht noch andere fünff We-
wissen/ dieses auff Cananeisch nachzutun. Dann als da
wird ihnen diese gleichnuß noch besser dienen/ wann sie
weilen/ so sie vom Mef vñnd Vesper singen heyser
den/ das Wasser in guten Wein veränderten / vñnd
vertröcknete dürre Käl damit schmieren vñnd erfrischen

Cap. Von der Mesbienen Honig verzauberung. 90

Es ist wol war/ daß sie hier zu auch ihr bestes thun. Dann
des Samstags am Ofterabend/ bitten sie Gott/ das er jr
Dier also verändern wöll/ sprechend:

O Herz/ O Herz Vatter/ Allmechtiger Ewiger Gott/
du Zügel Vnd Erden geschaffte hast/ vnd alles was
darinnen ist: Ich bitte dich vnd begere in dem Namen
Christi deines eingebornen Sohns/ das du doch wollest
dieses Bier heylige vñ segnen/ gleich wie du die Matzeit
Abrahams vnd Isaac gesegnet hast/ vnd gleich wie du
die sechs Krüg hast gesegnet in Cana Galilea/ also daß
jhr Wasser in gutten Wein verändert ward. Also woltst
auch deinen Knechten/ welche den Catholischen Claus
halten/ diese Matzeit des Biers in süßigkeit vnd siö
lichkeit verändern: Durch denselben/ &c.

Aber boß Urbans leiden/ was hilffes wann kein krafft
Wohernach folgt? Was hilffes / daß man die sechs Krüg
auff Cana anbett/ wann sie nicht Wein geben wie Sanct
Tomas lögle? Was hilffes / daß man glaubt auff die
Christi: Nacht / da Christus geboren ward/ werden alle Bron
gen Leib zu Wein / wann es keiner versucht hat? Nun wo
offen im / dieweil dann diese Kunst vor iren augen verborgen
Es/ so haben sie gedult/ vnd trincken Blut auff rohes fleisch.
Dann man mag sagen was man will / vñnd Paulus/ ja
Christus selbs mögen Auflegung bringen / wie sie es ge
Wundt / doch will die Heylige Kirch bey den ersten Wor
vñ die wein bleiben: Dis ist mein Leib. Darbey will sie ster
Aber es vñnd genesen / wie alle fromme Catholische/ die man
ndere fünf außs geweiht begrebt/ vñ jenen ein Creuz zum Haupten
an. Darnecht. Der Text ist klar genug / sie bedarff keiner Glos
sien zu machen. Derhalben sollen wir auff alle die Auflegungen/
singen welche diese Kexer auff die ban bringen / sie seien auß der
anderten in Schrift oder auß den Heyl. Vätern/ allezeit antworten:
N u Dis

Dis ist vñ wort
zu wort das ge
beit der Pfaffen
vber dem Brod/
so in den Meß
sien/ den Meß
buch steht.
Catholisch Bier.

Ich sterb auff die
Meß/ sagt jener/
daß sie todt mach
drey Päner.

Des Andern Stuck's Fünfft Cap.

Diß ist mein Leib / Vnnd darbey bleiben wie der Strauch bey seim Gesang / vnnd die Barfüßer am strang / Dann warum der Wandlungskorb solt fallen / so legen alle Messspindeln im treck. Mit welchen Messspindeln doch vnser Messspinnen schön Chorhembdlin ihren Köden vnnd Liebkindlein spinnen. Dann es schicket sich sehr sein der Vatter ein Pfaff / der Son sein Chorschuler / so gehen sie beid im Badhembd einer reinigkeit.

Das Fünfft Capitel.

Von der grossen Zwispalt / vnnd den vngleichmeinungen / welche zwischen dem Röm. Schrifftgelehrten ist / von wegen der Wort des Sacraments / vnd das sie dennoch alle auff der Broderwandlung bestehen / Sampt erzehlung etlicher Text der Schrifft / darauß die Transsubstantiation befestigt wirdt.

Zwispalt 8 Rtd.
Doctoren vom
Sacrament.

Wel ist es war / daß vnser Catholische Schrifftgelehrten vnnd subtile Weiser inn der Theology / selbs keinē außweg wissen mit diesen werten / Diß ist mein Leib : vnd können sie nicht so gar eben wie sie gern wolten / auff ihre Broderwandlung vertragen / sonder fällt allzeit ein grosse beschwärllichkeit oder vngeschicklichkeit darein : die spizen stehen an allen orten auß / wie ein Haspel inn ein Sack : also daß sie sich darein vertragen / wie Hund vñ Katzen : ja so vil köpff / so viel Simmag wol der Pfaff vom Kalenberg vñ diesen Römischen Krautköpffen sagen : Nicht desweniger ruffen vñ schreien sie alle eben gleich wie ein hauffen Zanbrecher auff ein Marckt : Diß ist mein Leib : der Text ist klar / er bedarff keiner glossen. Ja sie bleiben alle an der Broderkehrung hangen

Von der vngleichheit zwischen den Päpstlichen Lehrern vber den Worten der Consecration / 1. bet Soluestriß Prieta in seiner gulden Rosen / in Tract. 2. die Parascenes.